

forderung zur Unterzeichnung von Bittbüchern zu der in dem öffentlichen und akademischen Bibliotheksbureau veranstalteten Sammlung gedient hat. Es heißt in dem Besche, die hohe Staatsregierung sei zwar wohl erfreut, die Einbringung derartiger Beiträge hindern zu wollen, allein das St. B. Collegium habe durch jene Aufforderung seine in § 115 d. allg. Städteordn. vorgezeichneten, sich lediglich auf das städtische Gemeinwesen beschränkenden Befugnisse überschritten, und es sei deshalb durch den Stadtrath dem Collegio zu erkennen zu geben, wie man erwarte, daß dasselbe seine Stellung künftig besser wahrzunehmen wissen werde. Die Versammlung beruhigte sich zwar bei dieser mißbilligenden Verordnung, beschloß aber auf den Vorschlag ihres Vorsitzenden die Erklärung in das Protocoll niederzulegen, daß man die Reise eines dazu geeigneten Juristen und Landtagsabgeordneten in die Länder, wo öffentliches und mündliches Gerichtsverfahren stattfindet, im Interesse der Wissenschaft, des Rechts und der Wahrheit für wünschenswerth gehalten, die ganze Angelegenheit überhaupt als eine Angelegenheit des Volks betrachtet und daher geglaubt habe, mit gleichem Rechte zu freiwilligen Beiträgen auffordern zu können, als wenn es einem wohlthätigen Zweck gegolten *). In derselben Sitzung wurde auch der Haushaltungsplan der Armenversorgungsbehörde an die Finanzdeputation abgegeben; wir begegnen darin wiederum einem Deficit von 25,000 Thlrn. und überdies einem kleinen Nachschuß von einigen Tausend Thalern, so daß eine abermalige Erhöhung der Armensteuer für das nächste Jahr bevorsteht.

*) Die St. B. hatten nämlich vor Kurzem in gleicher Weise eine Aufforderung zu Beiträgen für die bedrängten Bewohner des Ergebirges erlassen, und es war dies als eine Ueberschreitung ihrer Befugnisse von Seiten der hohen Staatsregierung nicht bezeichnet worden.

In Nr. 334 des Dresdner Anzeigers dankt die Familie Kossig der Stieftochter des Herrn Juwelier Weiß, Demoiselle Amalie Klunger, für bewirkte Auffindung ihres verunglückten Kindes. Kurze Zeit darauf bedankt sich in demselben Blatte ein Herr bei der Nuzgenannten für Wiedererlangung seines verloren geglaubten Geburtsscheins. Die in diesen beiden Fällen glückliche Vermittelung der Dem. Am. Klgr. geht in Dresden als Beweis einer vorzüglichen Gabe des sogenannten Fernsehens von Mund zu Mund und ist als Stadtneuigkeit auch in mehre Zeitungen übergegangen; noch viele andere ungedruckte Erzählungen und Berichte von merkwürdigen Erscheinungen magnetischer Wunderkuren, Prophezeihungen zc. schließen sich den genannten beiden Hauptstücken an, und auf Grund aller dieser Nachrichten und Sagen bezeichnet man Demoiselle Amalie Klunger als Sonnambule.

Aus meiner (erklärt und Dr. phil. Heinrich Herz im Dresdner Anzeiger vom 19. Decbr. mit dieser Kranken gewöhnlichen Lebensweise (ihm war gegen magnetischer Behandlung zugezogen worden), was ich der sehr verbreiteten Ansicht, als seien alle jene Thatsachen, die man von Dem. Am. Klgr. erzählt, ihrerseits durch Fähigkeiten hervorgerufen worden, welche als Symptome eines reinen somnambulen Zustandes aufgeführt zu werden pflegen, — hierdurch auf das Bestimmteste öffentlich und so lange widersprechen, bis ein ruhiger, unparteiischer und wohlunterrichteter Kenner des Magnetismus und Sonnambulismus mich davon überführt: „daß in dem Krankheitszustande der Vorgenannten weder Simulation (d. h. Nachahmung, Verstellung zc.) noch ein magnetisches Kunststück das Grundübel sei, sondern daß hier ein wahrer, reiner und zwar natürlicher Sonnambulismus der Beobachtung vorliege.“

Witterungs-Beobachtungen

vom 17. bis 23. Decbr. 1843.

(Thermometer frei im Schatten.)

Dec.	Barom. h. 10° + R. Stands.	Pariser Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
17.	Morgens 8	28 —	+ 4 —	WSW.	trübe, feucht.
	Nachmittags 2	— 0,9	+ 4,7	WSW.	trübe.
	Abends 10	— 1,8	+ 2 —	SW.	gestirnt.
18.	Morgens 8	— 1,8	+ 3 —	SW.	Nebel.
	Nachmittags 2	— 2 —	+ 5 —	SW.	Nebel.
	Abends 10	— 2 —	+ 4 —	SW.	trübe, feucht.
19.	Morgens 8	— 2 —	+ 5 —	SW.	trübe, neblig.
	Nachmittags 2	— 2,2	+ 6 —	SW.	Wolken, Regen.
	Abends 10	— 2,6	+ 5,3	WNW.	trübe, feucht.
20.	Morgens 8	— 2,8	+ 4 —	WNW.	neblig.
	Nachmittags 2	— 2,7	+ 5,7	NW.	neblig.
	Abends 10	— 2,3	+ 4 —	WNW.	trübe.
21.	Morgens 8	— 2 —	+ 3 —	WNW.	trübe, feucht.
	Nachmittags 2	— 2,3	+ 3,2	W.	trübe, feucht.
	Abends 10	— 2,8	+ 1,7	W.	trübe, feucht.
22.	Morgens 8	— 3 —	+ 1,6	W.	trübe, neblig.
	Nachmittags 2	— 3,1	+ 2,7	W.	trübe, feucht.
	Abends 10	— 2,7	+ 3 —	W.	trübe, feucht.
23.	Morgens 8	— 2 —	+ 0,3	WSW.	leichte Wolken.
	Nachmittags 2	— 1,6	+ 2 —	WSW.	Regen.
	Abends 10	— 1,3	+ 3,9	SW.	trübe, luftig.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Montag den 25. December: Die Tochter des Regiments, komische Oper von Donizetti.

Dienstag den 26. Decbr.: Doctor Fausts Zauberläppchen, Posse mit Gesang von Hopp, Musik von Hebenstreit.

Leipziger Kunstverein,

Thomasikirchhof Nr. 22, 1. Etage.

Zu den Tages-Ausstellungen Sonntags und Feiertags von 11 bis 3 Uhr, Mittwochs von 10 bis 1 Uhr haben nach §. 2 der Statuten alle Herren und Frauen Actionaire und Abonnenten des Vereins freien Eintritt, Fremde zahlen à Person 5 Ngr.

Außer den dem Museum gehdrigen Gemälden sind zur Zeit mehrere werthvolle Handzeichnungen, Kupferstiche und Gemälde neuerer und älterer Meister ausgestellt.

In der Festschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist erschienen:

Der Deutsche Sprachmeister.

Ein Lehrbuch für Erwachsene

zum

Selbstunterricht.

Von

Eduard Sparfeld,

conf. Lehrer an der ersten Bürgerschule zu Leipzig.

1844. broch. Preis: 1/3 Thlr.

Der Zweck dieser Schrift ist in der Vorrede dahin ausgesprochen, daß sich „Erwachsene mit Hilfe derselben ohne Lehrer gründlich in der deutschen Sprache unterrichten können.“ Sie ist „zusammengestellt nach den Principien der Wissenschaft und mit Benutzung der reichen Ausbeute, welche die Bestrebungen unserer deutschen Sprachforscher in der letzten Zeit gewährt haben.“ Zum ersten Male werden hier die Res-